

---

# Bulletin für zuweisende Stellen

Nr. 13 | Dezember 2024



förderraum





---

## Liebe Förderraum-Zuweiserinnen und -Zuweiser

---

In diesem Bulletin fragen wir unseren neuen Leiter Wohnen, Thomas Weber, was seine ersten Erkenntnisse zum Angebot Wohnen sind und welche Veränderungen wir erwarten dürfen.

Passend zum Bereich Wohnen erzählt uns Leistungsnutzerin Mayra Ledergerber ihre Geschichte, wie sie zum Förderraum gefunden hat und welche Stationen sie auf ihrem Weg besucht hat. Heute lebt sie im «Viadukt» und besucht die Tagesstruktur an der Brauerstrasse.

Niederschwellige Beschäftigung und Kontakt mit der Bevölkerung, das ist das Ziel, welches mit dem neu eröffneten Laden «Förderraum am Dom» erreicht werden soll. Wo früher Wäsche gewaschen und gebügelt wurde, werden heute Leckereien, selbst gebastelte Geschenke und Artikel von Kooperationspartnern ausgestellt und verkauft. Bereits im 2022 hat Haus&Garten Zürichsee-Linth seine Tore geöffnet. Höchste Zeit also, Ihnen diesen Bereich vorzustellen und über Angebote und Entwicklung zu berichten.

Mit der Einführung neuer Ausbildungsangebote reagieren die Personalrestaurants auf die gestiegene Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der Gastronomie und setzen die neue Strategie der Integrationsarbeit in vollem Umfang um. Erfahren Sie, wie individuell auf die Bedürfnisse von Leistungsnutzer:innen eingegangen werden kann und die Förderung ebenfalls persönlich erfolgt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Freundliche Grüsse

Ramona Giarraputo, Geschäftsführerin



---

## «Wir müssen viel mehr darüber sprechen, wie schlüssig das Angebot ist.»



---

Im Juli 2024 hat Thomas Weber seine Arbeit als Leiter Wohnen aufgenommen. In den vergangenen Monaten hat er sich mit allen Wohnbereichen intensiv ausgetauscht und sich ein vollständiges Bild über den Förderraum geschaffen. Erste wichtige Erkenntnisse sind entstanden.

*Lieber Thomas, wie hast du dich beim Förderraum eingelebt und was sind deine persönlichen Eindrücke?*

Danke, ich hatte einen guten Einstieg im Förderraum und konnte mich bereits gut einarbeiten. Der Förderraum ist eine sehr dynamische Organisation. Es ist erstaunlich, wie viel bewegt und was alles umgesetzt wird. Dabei stehen immer die Leistungsnutzerin oder der Leistungsnutzer im Fokus. Was besonders auffällt, ist die herausragend gute Arbeit der Fachpersonen im Förderraum.

*Das klingt alles sehr positiv. Bestimmt sind dir auch Themen aufgefallen, die der Förderraum weiterentwickeln könnte?*

Das ist richtig. Ich denke, wenn man von extern kommt, besteht die Chance, dass man die blinden Flecken der Organisation erkennt und diese sichtbar machen kann. Diese Chance sollte man nutzen. Was mir aufgefallen ist: Das Angebot des Bereichs Wohnen ist nicht

ausreichend sichtbar und transparent. Manche Zuweiser:innen kennen die Breite und die Durchlässigkeit der Angebotskette viel zu wenig. Zuweisende Stellen sollen in Zukunft unser Angebot in seiner Ganzheit kennen und verstehen. Uns zeichnet aus, dass wir direkt ab einem Klinikaufenthalt Leistungsnutzer:innen aufnehmen – das können viele nicht. Diese Personen können sich dann z.B. in der Wohngruppe Brauerstrasse weiter stabilisieren und Perspektiven für ihr Leben entwickeln. Deshalb ist die Verweildauer der Leistungsnutzer:innen oft nicht so hoch. Zum Teil sind die Menschen zu diesem Zeitpunkt in einem recht instabilen Zustand. Sobald die Stabilisierung weiter fortgeschritten ist, können wir ergänzende Angebote in einem unserer anderen Standorte machen. Unser Fachteam hat langjährige Erfahrung in diesem Bereich.

Im Förderraum können wir betroffene Personen an jedem Punkt ihrer Entwicklung aufnehmen und sie bis in die Selbstständigkeit und Loslösung begleiten. Das wird von vielen geschätzt und auch genutzt. Und das in den Regionen St.Gallen, Rheintal und Sargans. Darüber müssen wir viel öfter sprechen und hervorheben, wie schlüssig das Angebot ist. Unsere Spezialität ist es, Menschen mit psychischen Einschränkungen zu begleiten, aus der Krise bis hin zur vollständigen Stabilität mit einem stabilen Umfeld, mit stabilen Bezugspersonen, mit stabilen Strukturen, egal, wie lange es dauert. Das finde ich wirklich toll und bemerkenswert.

*Gibt es weitere Anpassungen, die du für die Zukunft anstrebst?*

Ich bin mit dem Namen Wohngruppe bzw. WG nicht glücklich. Dies deshalb, weil sich das Angebot weiterentwickelt hat und wir mehr mit Standorten arbeiten. Der Begriff Wohngruppe passt am ehesten noch zur WG Brauerstrasse. Im Normalfall wohnen die Leistungsnutzer:innen zu zweit oder alleine in Wohnungen, die vom Förderraum gemietet und unterhalten werden. Diese befinden sich in geringer Distanz zum Standort – manchmal auch im selben Gebäude. So, dass die Fachpersonen innerhalb von kurzer Zeit bei einer Wohneinheit sein können. Würden wir die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in klassischen WG-Settings zusammenwohnen lassen, hätten wir einen grossen Aufwand im Management dieser Gruppensettings. Die Betroffenen sind häufig so mit sich selbst beschäftigt, dass sie sich gar nicht auf eine Gruppe einlassen könnten.

Deshalb rede ich lieber von Wohneinheit, denn jede Person wird individuell begleitet, um Stabilität zu erreichen. Dies gelingt, weil im Förderraum gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse eingegangen werden kann und mit sehr hochqualifiziertem Fachpersonal gearbeitet wird.

*Ein Augenmerk willst du auch auf das Angebot vom «Viadukt» legen. Wieso?*

Mir ist aufgefallen, dass unser «Viadukt»-Angebot nicht wirklich bekannt ist. Dabei sind wir im Förderraum ebenfalls bereit, mit der Person eine Wohnung zu suchen, diese für die Person zu mieten, sie in der Wohnung zu begleiten und, wenn die Person dann in der Lage und bereit ist, die Wohnung auch an sie zu übergeben.

Das heisst, das komplette Mietverhältnis wird dann an den/die Leistungsnutzer:in übergeben. Wenn es Zeit und sinnvoll ist, kann sie sich so wieder vom Förderraum lösen. Das Angebot ist übrigens für alle zugänglich. Man muss nicht bereits beim Förderraum sein, um das Angebot zu nutzen. Der Förderraum nimmt Leistungsnutzer:innen auch direkt ins «Viadukt» auf. Dieser Aspekt scheint mir bei den zuweisenden Stellen wenig bekannt zu sein.

*Für welche Wohnformen haben wir eine grosse Nachfrage und wo haben wir Verfügbarkeit?*

Die Nachfrage ist durchgängig gut. Aktuell haben wir Kapazitäten und unsere Fachstelle Beratung&Koordination nimmt Anfragen gerne entgegen.

*Vielen Dank, Thomas für das Gespräch.*

Thomas Weber (thomas.weber@foerderraum.ch), Leiter Wohnen, gibt gerne weitere Auskünfte zu den Betreuungsangeboten.

Bei Fragen zur Verfügbarkeit wenden Sie sich bitte direkt an Helga Nielsen, Beratung&Koordination, beratung@foerderraum.ch, Telefon 071 242 20 88.

---

## Portrait Leistungsnutzerin Mayra Ledergerber Von der Wohngruppe in die eigene Wohnung



---

Es war vor vier Jahren, als es bei der jungen Frau Klick machte: «Endlich hatte ich ein Umfeld von Menschen, die mich tragen, wie ich bin, auch wenn ich nicht mache, was sie wollen.» Von da an musste sie sich nicht mehr Verletzungen zufügen, und das ist bis heute so geblieben.

Mayra Ledergerber ist 26 Jahre alt und lebt in St.Gallen. Sie wohnt mittlerweile selbstständig, ist aber immer noch eng eingebunden beim Förderraum. Ursprünglich kommt die Frau aus Wettingen im Aargau, wo sie als 15-Jährige erstmals mit Anorexie und Selbstverletzungen auffiel. Es begann ein Weg geprägt von Klinikaufenthalten, von Berufsausbildungen, die wieder abgebrochen werden mussten, vom Leben in verschiedenen Wohnformen, und es gab einen Wechsel in die Ostschweiz. «Als ich 18 Jahre alt war, empfahl mir meine Ärztin die Wohngruppe Rose für Mädchen in Heiden.» Zwei Jahre lebte Mayra dort, dann sollte sie weiterziehen, weil erwachsen. «Ich hatte zu dieser Zeit eine Lehrstelle als Köchin in der Obvita in St.Gallen und wollte in der Stadt wohnen.»

Die Internetsuche führte sie zum Förderraum und dort zur Wohngruppe Unterstrasse. Ein Wohnangebot für Menschen, «die punktuell auf eine lebenspraktische Unterstützung im Alltag angewiesen sind», wie es auf der Website des Förderraums heisst. Doch nach einem

halben Jahr machte die Anorexie den Aufenthalt in einer Spezialklinik in Bern nötig, und es folgte die Erkenntnis, dass Mayra auch im Alltag eine engere Betreuung benötigte. So lebte sie fortan in der Wohngruppe Brauerstrasse des Förderraums, wo eine Betreuung rund um die Uhr geboten wird.

Die Zeit in der Brauerstrasse war einerseits eine unruhige Zeit mit Wechseln in die Klinik und wieder zurück, mit Selbstverletzungen, manchmal fast täglich. Und dennoch war das der Ort, wo Mayra erstmals zur Ruhe kam, wo sie sich getragen fühlte. «Du wirst es sagen, wenn du bereit bist, allein zu wohnen», sagte Judith, ihre Betreuerin, dann einmal. Im Februar 2022 war es so weit. Mayra zog in ihre eigene Wohnung in St.Gallen.

Bis heute besucht sie aber die Tagesstruktur des Förderraums an der Brauerstrasse, oder sie meldet sich bei ihrer Bezugsperson, wenn ihr die Dinge über den Kopf wachsen. Die Anorexie ist geblieben und eine Lehre konnte Mayra bis jetzt nicht abschliessen, aber verletzen muss sie sich nicht mehr.

«Viadukt» nennt sich das Angebot des Förderraums, das gedacht ist für Menschen, die selbstständig in einer Wohnung leben möchten, aber noch immer eine Betreuung durch das Fachpersonal der Wohngruppe benötigen, bevor sie dann den nächsten Schritt in die individuelle Wohnbegleitung wagen. Es ist gedacht für Menschen wie Mayra Ledergerber.



---

## Ein neues Angebot in der ehemaligen Wäscherei



---

Bis Ende 2023 hatte die Wäscherei am Dom an der Webergasse ihren Standort. Die Dienstleistung erfreute sich grosser Beliebtheit, die Zuweisungen blieben jedoch mangels Interesses am Arbeiten in der Wäscherei immer mehr aus. Anstatt die Lokalität – im Herzen der Stadt, mitten in der Gesellschaft – aufzugeben, sollte dieser zentrale Standort vielmehr für Begegnungen und für Austausch genutzt werden und als Schaufenster in den Förderraum-Alltag dienen.

Beim internen Brainstorming entstand die Idee, den vorderen Teil der Lokalität als Verkaufsladen für eigene Produkte zu nutzen, um einerseits eine niederschwellige Beschäftigung zu ermöglichen und andererseits allen Bereichen vom Förderraum eine Plattform zu geben, ihren Auftrag nach aussen in die Öffentlichkeit zu tragen und Kund:innen für das Thema mentaler Krisenerfahrungen und psychischer Erkrankungen zu sensibilisieren und Vorurteile gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung zu reduzieren.

Seit Mitte August ist der Laden offen: Das kleine, feine Sortiment besteht aus Produkten unserer Gastrobetriebe, wo saisonale Köstlichkeiten wie Konfi, Teemischungen, Guezli etc. aus lokalen Produkten hergestellt werden. Auch die Tagesstrukturen präsentieren ihre Kreationen im Laden, zum Beispiel handgefertigte Karten und Dekoartikel. Ergänzt wird das Sortiment mit auserlesenen Artikeln von

Kooperationspartnern, Kleinunternehmen und Startups aus St.Gallen und Umgebung. Die Kooperationen dienen nicht einzig dem Verkauf von Produkten, sondern sollen für unsere Leistungsnutzer:innen neue Einblicke in Unternehmen und Arbeitsweisen im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Was dieses Pilotprojekt besonders macht: Fachpersonen und Leistungsnutzer:innen aus dem Bereich Arbeiten (Klar.Doch.) sowie der Tagesstruktur Brauerstrasse bewirtschaften den Laden gemeinsam. Zusammen legen sie den Einsatzplan, die Öffnungszeiten, das Sortiment und die Gestaltung des Ladens fest. Einen grossen Teil übernimmt das Servicebüro Klar.Doch. mit ihren kaufmännischen Lernenden sowie den geschützten Arbeitsplätzen im kaufmännischen Bereich. Sie sind verantwortlich für die Administration, die Verbuchung der Einkäufe und Verkäufe etc. und betreuen den Laden von Dienstag bis Donnerstag. Fachpersonen und Leistungsnutzer:innen der Tagesstruktur Brauerstrasse betreuen montags und freitags den Laden und kümmern sich ausserdem um Aufgaben, die Ideen und Kreativität erfordern: wie soll das Schaufenster aussehen, wie wirkt die Verpackung schön und hochwertig und ist trotzdem nachhaltig, welches Werbegeschenk stellen wir her?

Unterstützt wird das Team von Svenja Brülisauer von SME Architektur. Mit ihrem Knowhow für Ladenkonzepte begleitet sie das Pilotprojekt als externe Expertin.

Im hinteren Teil der Lokalität sind neu Büroarbeitsplätze entstanden, welche von einem Teil des Klar.Doch.-Teams genutzt werden und damit die engen Platzverhältnisse an der Poststrasse entlasten. Hier entsteht kreativer Content für Social Media, Fotografie und Videoproduktionen, welche das Fachteam zusammen mit den Leistungsnutzer:innen entwickelt und umsetzt.

---

Haus&Garten Zürichsee-Linth

## «Wir haben vielseitige Arbeit und ein eingespieltes Fachteam»



---

Seit der Eröffnung des Förderraum-Standorts in Uznach im 2022 ist auch der Arbeitsbereich Haus&Garten vor Ort vertreten. Die Bekanntheit steigt und damit gibt es auch Zuweisungen sowie externe Kundenaufträge. Eine erfreuliche Entwicklung.

Im Frühling 2022 eröffnete der Förderraum gleich mit drei neuen Angeboten den Standort in Uznach: Das Bistro Öxli, die Tagesstruktur sowie Haus&Garten Zürichsee-Linth. Wobei das Team von Haus&Garten aus dem ursprünglichen Standort im neuen Ochsen II bereits «herausgewachsen» ist und an der Rickenstrasse 1 in Uznach optimale Räumlichkeiten gefunden hat.

Heidi Gisler führt mit einem Team von zwei Fachpersonen den Bereich Haus&Garten in Uznach und blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Mittlerweile ist unser Angebot in der Region besser bekannt und wir verfügen über ein eingespieltes Fachteam, das demnächst sogar um eine weitere Person ergänzt wird. Alles erfahrene Fachleute aus den Bereichen Hauswartung und Gartenunterhalt. Während der Aufbauphase wurde das Team von der Fachstelle Agogik eng begleitet, und auch weiterhin findet ein regelmässiger Austausch statt.»



Die Qualität der Begleitung und Betreuung der zugewiesenen Leistungsnutzer:innen hat oberste Priorität und wird innerhalb des Fachteams sowie in persönlichen Gesprächen mit den Leistungsnutzer:innen regelmässig reflektiert: Wo braucht jemand mehr oder weniger Unterstützung? Welche persönlichen Entwicklungsschritte wünscht sich die begleitete Person? Unser Anspruch an qualitativ hochstehende Begleitung geht aber noch weiter, wie Antonio Leanza, Leiter Arbeiten, ausführt: «Für Menschen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf, insbesondere Personen mit mentalen Herausforderungen oder Erkrankungen, wollen wir vielseitige und attraktive Arbeitsplätze nah am ersten Arbeitsmarkt schaffen.

Wir akquirieren deshalb ganz unterschiedliche Kundenaufträge, um den Arbeitsalltag abwechslungsreich zu gestalten und die Beschäftigung der Leistungsnutzer:innen anhand ihrer Interessen und Ressourcen zu ermöglichen.» Dazu gehören einerseits Aufträge von privaten Kund:innen und Firmen. Sie beinhalten sowohl Reinigungs- als auch Unterhaltsaufträge sowie saisonale Gartenarbeiten. Andererseits sind die regelmässigen Einsätze in den Gebäuden der Psychiatrie St.Gallen, langjährige Kooperationspartnerin vom Förderraum, ein wichtiges Standbein und bringen Routine in den Arbeitstag.»

Für Interessierte bieten Heidi Gisler und ihr Team jederzeit die Möglichkeit für Schnuppereinsätze. «Am besten machen sich interessierte Personen bei einem persönlichen Gespräch und einem Schnuppereinsatz ein Bild von unserer Arbeit. Oft sind sie erstaunt, wie abwechslungsreich die Tätigkeiten in der Hauswartung sind.

Interesse an handwerklicher Arbeit, Sinn für Sauberkeit und der Wille, in unserem Team mitanzupacken, sind die wichtigsten Voraussetzungen. Dabei haben wir die Möglichkeit, Personen mit ganz unterschiedlichen Leistungsniveaus zu fördern», erklärt Heidi Gisler. Aufgrund der wachsenden Vernetzung, der vorhandenen Infrastruktur und den individuellen Unterstützungsmöglichkeiten sieht sich der Bereich Haus&Garten als optimaler Ausbildungs- und Integrationsbetrieb für Personen mit Unterstützungsbedarf.

---

## Neue Ausbildungsangebote in den Personalrestaurants

---

Seit zwei Jahren verfolgt der Förderraum eine neue Strategie der Integrationsarbeit in den kantonseigenen Personalrestaurants des Kantons St. Gallen. Ein Meilenstein ist dabei die Einführung neuer Ausbildungsangebote, die neben der beruflichen Integration auch gezielt auf die Ausbildungen im gastronomischen Bereich ausgerichtet sind.

In unseren vier Personalrestaurants bieten wir nun die Möglichkeit, eine Ausbildung als Koch/Köchin (EFZ, EBA, PrA) sowie als Systemgastronomiefachfrau bzw. Systemgastronomiefachmann (EBA, PrA) zu absolvieren. Besonders erfreulich ist, dass das Ausbildungsangebot für Köchinnen und Köche nach einer längeren Pause wieder verfügbar ist. Damit reagieren wir auf die gestiegene Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der Gastronomie und setzen die neue Strategie in vollem Umfang um.

Die enge Anbindung an den ersten Arbeitsmarkt ist ein zentrales Anliegen. Gleichzeitig legen wir grossen Wert darauf, den individuellen Unterstützungsbedarf unserer Auszubildenden zu berücksichtigen. Je nach Standort können wir das Ausbildungsniveau flexibel anpassen – ob in einem ruhigen Umfeld oder in einem lebhaften Betrieb. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, allen Auszubildenden die bestmögliche Unterstützung und Förderung zu bieten. Die Ausbildung gliedert sich in theoretische und praktische Teile, begleitet von Fachpersonen, die bei Lernschwierigkeiten, organisatorischen Herausforderungen und persönlichen Anliegen unterstützen.

Das Angebot richtet sich an Personen, die in der Gastronomie arbeiten möchten und auf eine individuelle Begleitung angewiesen sind. Von den Interessierten werden Freude an der Arbeit in der Küche oder Systemgastronomie, körperliche Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie die Fähigkeit, strukturierte Abläufe einzuhalten, erwartet.

Der Förderraum freut sich darauf, engagierten jungen Menschen die Chance zu geben, ihre berufliche Zukunft in der Gastronomie zu gestalten, und steht für Anfragen und Bewerbungen zur Verfügung.

---

## Kontakt

---

Helga Nielsen, Förderraum, Beratung&Koordination

Poststrasse 15, 9000 St. Gallen

T 071 242 20 88, [beratung@foerderraum.ch](mailto:beratung@foerderraum.ch)

Terminvereinbarung nach Absprache von Montag bis Donnerstag

---

## Freie Plätze

---

Unsere Spezialität ist die Suche nach individuellen Lösungen für Leistungsnutzer:innen. Unabhängig von der aktuellen Belegungssituation nehmen wir gerne Ihre Anfragen entgegen. Freie Stellen für geschützte Ausbildungs- und Arbeitsplätze finden Sie hier:



---

## Impressum

---

Verlegerin: Stiftung Förderraum, Poststrasse 15, 9000 St. Gallen

Redaktion: Daniela Landolt

Texte: Daniela Landolt, Andrea Trunz, Felix Mätzler

Fotos: André Brugger, Mario Baronchelli und intern Förderraum

Rückmeldungen an: [daniela.landolt@foerderraum.ch](mailto:daniela.landolt@foerderraum.ch)

---

Urheberrecht: Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.  
Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Verlegerin.

Anmeldung zu unserem Newsletter über [foerderraum.ch](http://foerderraum.ch)





---

Die Fotografien stammen von Leistungsnutzer:innen des Förderraums. Sie wurden mit Einwegkameras aufgenommen und zeigen ihren Blick auf den Förderraum-Alltag.





---

**Förderraum**

T 071 227 14 50

info@foerderraum.ch

foerderraum.ch

Poststrasse 15

CH-9000 St.Gallen